

Sächsische Elbzeitung

Tageblatt für das

Elbsandsteingebirge

Die Sächsische Elbzeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Bürgermeisters zu Bad Schandau, des Hauptzollamts Bad Schandau und des Finanzamts Sebnitz. Heimatzzeitung für Bad Schandau mit seinen Ortsteilen Ostau und Postelwitz und die Landgemeinden Altendorf, Gohrdorf mit Kohlmühle, Kleingießhübel, Krippen, Lichtenhain, Mittelsdorf, Porchdorf, Proffen, Rathmannsdorf, Reinhardttsdorf, Schmilka, Schöna, Waltersdorf.

Druck und Verlag: Sächsische Elbzeitung, Alma Fiele, Fnh. Walter Fiele, Bad Schandau, Zautenstr. 134. Fernruf 22. Postfachkonto: Dresden 33327. Girokonto: Bad Schandau 3412. Gewerbebank Bad Schandau 620. Geschäftszeit: wochentags 8—18 Uhr.



Die Sächsische Elbzeitung erscheint an jedem Wochentag nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis: monatlich frei Haus 1.85 RM. (einschl. Botengeld), für Selbstabholer monatlich 1.65 RM., durch die Post 2.00 RM. zuzügl. Bestellgeld. Einzelnummer 10 Rpf., mit Illustrierter 15 Rpf. Nichtercheinern einzelner Nummern und Beilagen infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. berechtigt die Bezahler nicht zur Störung des Bezugspreises oder zum Anspruch auf Lieferung der Zeitung. Anzeigenpreise: Der Raum von 1 mm Höhe und 46 mm Breite kostet 7 Rpf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Rpf. Ermäßigte Grundpreise, Nachlässe und Beilagengebühren lt. Anzeigenpreislifte. Erfüllungsort: Bad Schandau.

Ständige Wochenbeilagen: „Unterhaltung u. Wissen“ — „Das Unterhaltungsblatt“ — „Das Leben im Bild“
„Zum Wochenende“ — Illustrierte Sonntagsbeilage: „Das Leben im Bild“

Nr. 13 Bad Schandau, Montag, den 16. Januar 1939 83. Jahrgang

Der Siegeszug Francos in Katalonien

Tarragona in nationaler Hand

Die Nationalspanischen Truppen haben auf ihrem siegreichen Vormarsch in Katalonien einen stolzen Erfolg zu verzeichnen. Nachdem die 5. Navarra-Division am Sonnabendmittag nach heftigem Kampf die Stadt Vallès, den letzten bolschewistischen Stützpunkt nördlich von Tarragona erobert hatte, fiel die bedeutende Hafenstadt Tarragona bereits am Sonntagmittag in nationalen Besitz. Kurz nach 12 Uhr drangen nationalspanische Abteilungen in die ersten Häuser der Stadt ein, und bereits um 12.30 Uhr hielt die 5. Navarra-Division unter dem Befehl des Generals Valtia Sanchez ihren Einzug. Andere Abteilungen gelangten 10 Kilometer östlich von Tarragona bei Tamarit ans Meer, nachdem sie den Fluss Goya überquert hatten. Auch die Stadt Neus ist bereits völlig von nationalen Truppen eingeschlossen.

In dem Dreieck Tortosa—Falset—Tarragona setzte die spanische Marokko-Armee des Generals Yague ihre Säuberungsaktion fort, ohne großen Widerstand zu finden. Sie eroberte insgesamt 13 Ortschaften, darunter den wichtigen Hafen Hospitalet. Damit befindet sich das gesamte Gebiet zwischen Tortosa, Hospitalet und Falset in nationalem Besitz.

Der Einzug der nationalen Truppen in die Stadt Vallès gestaltete sich zu einem wahren Triumphzug. Alle in der Stadt verbliebenen Einwohner hielten nationale Flaggen und begrüßten begeistert die einmarschierenden Truppen. Der Vormarsch vollzog sich mit solcher Schnelligkeit, daß ein Eisenbahnzug, mit dem die Bolschewisten ihre Leute von der Plünderung der Stadt Vallès in Sicherheit bringen wollten, noch rechtzeitig aufgehalten werden konnte. Die Verluste der Bolschewisten sind ungeheuer stark. Unter den aufgefundenen Toten befand sich der oberste Anführer der 14. sowjetspanischen Brigade. Die Bolschewisten hatten zur Verteidigung von Vallès eine Brigade entsandt, die von den nationalen Truppen überfallen und völlig vernichtet wurde. Die nationalen Truppen setzten von Vallès aus sofort den Vormarsch in südlicher Richtung auf die bedeutende Stadt Neus fort. Zur gleichen Zeit hatten sich die Marokkaner, die von Falset aus längs der Hauptstraße auf Neus vorrückten, an die Stadt herangearbeitet.

Anbezeichnete Begeisterung in Nationalspanien

Nach der Einnahme von Tarragona und Neus fiel in den ersten Nachmittagsstunden des Sonntags auch der wichtige Knotenpunkt Tarrega, das hart umkämpfte wurde und an der Kreuzung der Straßen Lerida—Barcelona und Artesa—Moniblanca liegt. Von Tarrega aus setzte die Aragon-Armee ihren Vormarsch unaufhaltsam auf Cervera fort. Die Lage dieser Stadt ist ebenfalls kritisch geworden. Figurosa, acht Kilometer nordwestlich von Cervera, wurde schon genommen.

Die großen Erfolge der nationalen Truppen mit dem Fall von Tarragona und Neus versetzten das ganze nationale Hinterland in einen Zustand unbeschreiblicher Begeisterung. Bereits am Sonntagmittag waren in Stadt und Land alle Häuser besetzt. Am Nachmittag bildeten sich in den Städten spontan Umzüge, die unter dem Gesang nationaler Lieder durch die Straßen zogen.

Mit Tarragona ist einer der wichtigsten Mittelmeerhäfen und die zweitbedeutendste Stadt Kataloniens in die Hände der Franco-Truppen gefallen. Tarragona kann bei dem Angriff auf Barcelona als Flottenstützpunkt benutzt werden. Die Entfernung nach Barcelona auf der Landstraße beträgt 90 Kilometer. Die Einnahme Tarragonas verkürzt die Front um mehr als 100 Kilometer. Tarragona selbst hat in normalen Zeiten 35.000 Einwohner und eine bedeutende Industrie. Die Einwohner bereiteten, soweit sie zurückgeblieben sind, den nationalen Truppen einen begeisterten Empfang. Die Navarra-Divisionen wurden bei ihrem Zug durch die Stadt triumphal gefeiert.

Im Hafen konnten infolge des überraschenden Vordringens der nationalen Truppen verschiedene rospanische Schiffe noch geschnappt werden, als sie im Begriff waren, auszulassen. An Bord befanden sich viele Stücke, die aus Plünderungen und Raubzügen der Bolschewisten stammen und entführt werden sollten.

Die Einnahme von Neus ist von nicht geringerer Bedeutung wie die von Tarragona. Diese Stadt hat 30.000 Einwohner. Sie ist eins der größten Industriezentren Spaniens. Von besonderer Wichtigkeit ist die Rüstungsindustrie, die sich nun im nationalspanischen Besitz befindet.

Die Nationalen verteilen Lebensmittel in Tarragona

Tarragona. Am Sonntagnachmittag trafen bereits die ersten Lebensmittelkolonnen des Sozialhilfsverbandes der Falange in Tarragona ein. Hierdurch wurde die Begeisterung der vom Bolschewistenschlag befreiten Bevölkerung noch mehr angefeuert.

Die nationalen Sender berichteten ständig über die neuen Fortschritte an der katalanischen Front.

Niedererschlagenheit und Kopflosgigkeit in Barcelona

Tarragona. Ueber Perpignan erfährt man aus Barcelona, daß die dortigen Bolschewistenhäuptlinge völlig niedergeschlagen sind infolge der sich überstürzenden Katastrophennachrichten von der zurückstulenden Front. Der Bolschewistenführer hält eine Dauerkür ab. Es wird beraten, was noch getan werden könnte, um die endgültige Katastrophe hinauszuschieben. Die bolschewistischen Sender wenden sich in immer neuen Aufrufen an die Bevölkerung, doch nicht nachzulassen im „Eifer für die marxistische Sache“. Man hört das alte Lied von der „Verantwortung“, die die Bevölkerung Kataloniens für alle Demotrationen trage. Um dieses Gewinns der bolschewistischen Sender kümmert sich das Volk jedoch immer weniger. Verschiedentlich werden schon offen die Anordnungen der „Regierung“ sabotiert. Den Mobilisierungsbefehle wird kaum noch nachgegeben, obwohl die Polizei in verstärktem Maße arbeitet. Aus Gandia in der Provinz Valencia verkantet, daß der dortige Ortsvorsteher und sein Anhang überraschend abgesetzt wurden, weil sie angeschlossen mit den Nationalen sympathisierten. In Barcelona selbst treffen fortwährend neue Massen von Flüchtlingen ein, die die allgemeine Verwirrung und das Durcheinander nur noch vergrößern.

Francos Truppen bereits 15 Kilometer über Tarragona hinaus

Vormarsch längs der Küste auf Barcelona
Tarragona. Nach einer zusammenfassenden Meldung des Hauptquartiers wurde bei dem gestrigen Vormarsch der nationalspanischen Truppen ein Gebiet mit einer Gesamtbevölkerung von 200.000 Personen vom bolschewistischen Joch befreit. Mehr als 50 Kilometer Küste gingen in den Besitz der Nationalen über. Unter den eingenommenen 58 Ortschaften befinden sich u. a. auch Conceballes, Montornes und Molla. Bis zu den Abendstunden des Sonntags betrug die Gesamtziffer des seit Beginn der Offensive eroberten Gebietes 725 Quadratkilometer.

Nach der Einnahme Tarragonas rüdte die spanisch-marokkanische Division General Jaques in Elmärchen längs der Küste vor und befand sich in der Nacht bereits 15 Kilometer nordöstlich von Tarragona entfernt.

In allen Abschnitten der Katalonien-Front haben die Nationalen durch riesige Aufsprüche die Meldungen von der Einnahme Tarragonas und den Zusammenbruch der roten Fronten auch zu den feindlichen Linien hinüber verbreiten lassen. Auch das rospanische Hinterland wurde durch Raketen-Botschaften über die Siege Francos unterrichtet.

Mit letzter Kraft ins Horn gestoßen

Selbst die roten Bonzen geben das Ende der rospanischen Herrschaft zu
Paris. Der Kommissar „der katalanischen Generalität“, Genosse Jaumes Miravittles, äußerte sich bei seinem Aufenthalt in Paris gegenüber der Journalier-Agentur, daß die spanische Republik bis zum äußersten um ihr Leben kämpfen werde.

Blum fordert Einmischung

Italienische Presse warnt Daladier.
Die französische Presse beschäftigt sich mit einem Schritt, den der jüdische Marxistenhäuptling Léon Blum bei dem französischen Ministerpräsidenten Daladier unternommen hat. Blum hat versucht, Daladier angesichts der verzweifelten Lage der Spanienbolschewisten in völliger Mißachtung der auch von Frankreich unterzeichneten Nichteinmischungsverpflichtungen zu einer „aktiveren Beteilung Sowjetspaniens mit Lebensmitteln und Kriegsmaterial“ zu bewegen. Bezeichnenderweise fordert der sozialdemokratische „Populaire“ die „Öffnung der rospanischen Grenze, und im „Jour“ heißt es, Blum habe Daladier aufgefordert, in Spanien zu „intervenieren“.

Ministerpräsident Generalfeldmarschall Hermann Göring dankt für die Glückwünsche

Göring. Ministerpräsident Generalfeldmarschall Göring spricht mit folgenden Worten seinen Dank für die vielen Glückwünsche aus:

„Zu meinem 46. Geburtstag sind mir aus allen Schichten unseres Volkes und allen Gauen Großdeutschlands Glückwünsche und Beweise aufrichtiger Verbundenheit in überwältigender Zahl zugegangen, die mich sehr erfreut und tief beglückt haben. Es ist mir leider nicht möglich, allen Volksgenossen, die mir an diesem Tage ihre Liebe und aufrichtige Verbundenheit bekundet haben, persönlich zu danken. Ich spreche daher auf diesem Wege allen, die meiner so freundlich gedacht haben, meinen herzlichsten Dank aus.“
Göring, Generalfeldmarschall.

Freundschaftsbefuch aus Ungarn

Deutschlandreise des Außenministers Graf Csaky.

Der ungarische Außenminister Graf Csaky hat sich am Sonntag von Budapest nach Berlin begeben. Vor seiner Abreise nach Deutschland erklärte er, die Pflege der deutsch-ungarischen Freundschaft bedente nicht nur eine Realpolitik, sondern entspringe dem Herzen des ungarischen Volkes. Während des Weltkrieges und in den Nachkriegszeiten haben die ungarische Nation und ihr Führer, Reichsverweser von Horthy, auch in den schwersten Augenblicken an der Seite Deutschlands ausgeharrt. Diesem Verhalten sei es zu danken, daß die große deutsche Nation in Ungarn jene Kraft hochschätzte, die die Treue zu den Freunden darstelle. Diese Hochschätzung Ungarns brachte bereits wertvolle Erfolge in München und in den darauffolgenden Zeiten, wo auch Ungarn der von den Westmächten im Interesse der Geltendmachung des ethnographischen Prinzips erwarteten mächtigen Aufstrebungen teilhaftig wurde.

Freundschaft mit Japan

Heß und Schirach und Votschaster Oshima begrüßen die H.-Abordnung.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, begrüßte in seiner Berliner Dienststelle die dreißig H.-Führer, die kurz vor Weihnachten von ihrer halbjährigen Japanfahrt wieder zurückgekehrt waren. Im Auslandsheim in Gatow hieß der Reichsjugendführer Walbur von Schirach den japanischen Votschaster Oshima willkommen. Der Reichsjugendführer begrüßte dann die Japanfahrer der H.-Es habe ihn mit Freude und Stolz erfüllt, daß die H.-Führer Deutschland und das deutsche Volk im Reich der befreundeten japanischen Nation so vertreten hätten, wie es der Führer von ihnen erwartete.

Votschaster Oshima dankte dem Reichsjugendführer für die herzliche Freundschaft, mit der er am Ausbau der deutsch-japanischen Beziehungen mitgearbeitet habe. Am Abend folgte der Reichsjugendführer mit der Jugendabordnung einer Gegeneinladung von Erzelenz Oshima in die japanische Votschaft.

Adolf Hitler dankt dem Führerkorps

Die Reichsleiter und Gauleiter beim Führer.

Zum Abschluß ihrer Zusammenkunft hatte der Führer die Reichsleiter und Gauleiter zu sich in die Reichskanzlei gebeten. Nach dem gemeinsamen Mittagessen lud der Führer zu einem Abendessen durch die neue Reichskanzlei ein und führte seine Gäste persönlich durch die Räume des Gebäudes.

Im Anschluß an die Befestigung versammelten sich die Reichs- und Gauleiter mit dem Stellvertreter des Führers an der Spitze im Arbeitszimmer des Führers. In mehr als einstündiger Rede gab der Führer seinem politischen Führerkorps einen Rückblick auf die Ereignisse des vergangenen Jahres und einen Ausblick auf die politische Lage der Gegenwart. Bei dieser Gelegenheit sprach er den Reichs- und Gauleitern seinen Dank für die ausgezeichnete Haltung der Partei in den entscheidungsvollen Monaten des vergangenen Jahres aus.

Die Zusammenkunft der Reichsleiter, Gauleiter und stellvertretenden Gauleiter hatte mit einem Vortrag des Reichswirtschaftsministers Walter Funk ihren Fortgang genommen. Der Reichswirtschaftsminister entwickelte ein ins einzelne gehendes Bild der wirtschaftspolitischen Lage des Reiches und erläuterte die in Richtung auf eine stärkere Konzentration der wirtschaftlichen Kräfte ergangenen Beauftragungen. Von besonderem Interesse für die versammelte Parteiführerschaft waren die Hinweise des Reichswirtschaftsministers auf die große Bedeutung, die die Arbeit der NSDAP. und ihrer Organisationen für die innere Haltung der deutschen Wirtschaft gewonnen hat.

Nachdem mit den Ausführungen des Reichsministers Funk die Reihe der Vorträge ihren Abschluß gefunden hatte, ergriff der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, das Wort zu einer Ansprache, in der er die aktuellen innerpolitischen Aufgaben und die sich für die NSDAP. ergebenden arbeitsmäßigen Folgerungen kennzeichnete. Einen besonderen Platz nahm in seinen Ausführungen das Problem der Landflucht ein, dem sich die Partei in nächster Zeit in besonderer Weise zuwenden werde. Rudolf Heß schloß die Rede mit dem Hinweis auf das Parteiführerkorps mit Worten der freudigen Erinnerung an das in vielen Jahren, in mancher bedeutsamen Stunde bewährte Vertrauensverhältnis zwischen Partei und Volk, das die Größe unseres Reiches für alle Zukunft garantiere.